



APCO

SCHIRME
AUS ISRAEL

Die israelische Firma Apco ist seit 40 Jahren im Flugsport aktiv - und in Deutschland dennoch unterrepräsentiert...

Das neueste Modell von Apco: drei NRG über der israelischen Wüste.

Foto: Paul Haxby

Von Sascha Burkhardt

Vor 40 Jahren hat der gebürtige Russe Anatoly Cohn in Israel Apco gegründet – es ging mit Drachen los... Schon viel früher hatte Anatoly erste Erfahrungen mit dem Flugsport in seiner ersten Heimat Ukraine gemacht. Zur Zeit des kalten Krieges und des eisernen Vorhangs waren wohl Drachen in der UdSSR erlaubt, als der junge Luftfahrtingenieur aber

heimlich an einem Motordrachten trieb bastelte und dies entdeckt wurde.

Er wurde mit der Familie aus Russland ausgewiesen und siedelte sich in Israel an. Dort begann er, selber das Drachenfliegen zu erlernen. Als Ingenieur findet Anatoly eine Anstellung in der Entwicklungsabteilung eines Zulieferers für Flugzeugteile. Einer seiner früheren Freunde, mit denen er in Russland die ersten Drachen entworfen hatte, überredet ihn, professionell in den Drachenbau einzusteigen.

Anatoly kündigt seine Anstellung und muss sich hart nach oben kämpfen. 1974 gründet er Apco mit einer ersten Drachenserie. Durch die Produktion von Rettungsschirmen kommt er auch schnell in Kontakt mit der Gleitschirmszene.

1985 nimmt der Schweizer Laurent de Kalbermatten (LdK, 6000 Schirme jährlich zu diesem Zeitpunkt) Kontakt mit Apco auf und lässt Kappen bei Anatoly produzieren. Ab 1986 entwirft die Firma Apco gemeinsam mit ihrem deutschen Importeur auch eigene Gleitschirme:



Der Apco Lift, ein ausgesprochen stabiler Schirm.



Der Apco Force bei unseren Testflügen im Februar 2011.



Beide Fotos: Véronique Burkhardt

Caddy, Alpin, SK, Allround, Micro, CZ, Hilitte...

1994 stellt die Firma die Drachenproduktion ein und produziert und verkauft nun Gleitschirme, Sitzgurte, Motorschirme, Rettungsgeräte, Bekleidung und Helme.

Eine der Stärken Apcos ist sicherlich diese Breite des Angebots, aber auch die sehr individuelle Konzeptionsmethode: Apco geht eigene Wege zum Beispiel durch den Einsatz von schwerem, silikonbeschichtetem Gelvenor-Tuch sowie eher

etwas dickeren Leinen. So setzt Apco auch neue Standards, Stäbchen beispielsweise zur Stabilisierung der Profilnase wurden hier schon lange vor anderen Herstellern eingesetzt.

Gütesiegel

Trotz der innovativen Entwicklung und der guten Flug- und Testbedingungen in Israel haben sich die entwickelten Modelle in Europa nicht so verbreitet, wie sie es eigentlich verdient hätten. Haupt-Stolperstein ist einmal mehr das Gütesiegel – Apco scheint mit sprachlichen Barrieren und vielleicht auch Anpassungs-

schwierigkeiten zu kämpfen. Auch die Zusammenarbeit mit Importeuren läuft nicht wie gewünscht. Heute ist Apco im Motorschirmbereich besonders aktiv, PARAMOTOR hat in der Vergangenheit schon den Force und den Lift vorgestellt. Die Slalomkappe NRG ist eine der jüngsten Entwicklungen.

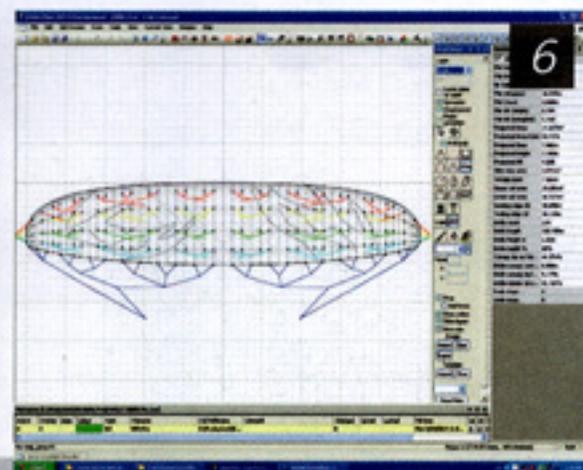
Mit den neuen Anerkennungsregelungen in Deutschland und dem damit verbundenen Wegfall unnötiger bürokratischer Hindernisse in der Zulassung dürfte Apco deutlichen Auftrieb finden. Die Firma sucht übrigens europaweit neue Händler...



4



5



6

1. Anatoly Cohn – von Russland nach Israel ausgewandert und ins Flieger-Business eingestiegen...
2. Der Vista II SP, ein Dreileiner EN B-Schirm insbesondere für den Freiflug.

3. Apco macht sich insbesondere im Motorschirmbereich einen Namen. Foto: Paul Haxby
4. Die Firmenzentrale.
5. Die integrierten Produktionsstätten.

6. Apco war eine der ersten Gleitschirm-Firmen, die mit modernen Mitteln wie Mylarverstärkungen und später Stäbchen arbeitete.